

# Gemeindebrief

Kreuz • Johannes • Trinitatis  
Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen



- Bahnhofsmission
- Was ist eigentlich?
- 11 Fragen an...

Ausgabe 5  
5. Jahrgang  
September  
2009

## Wichtige Adressen:

### Johanneskirchengemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-13  
Fax (0591) 91506-24  
www.johanneskirche-lingen.de  
KG.Lingen.Johannes@evlka.de

Kontoverbindung der  
Johanneskirchengemeinde:  
Sparkasse Emsland  
Kto. 55 830, BLZ 266 500 01  
Verwendungszweck:  
Johanneskirche/Lingen

### Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr  
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert  
Pastor Gernot Wilke-Ewert  
Karlstraße 18, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-33  
Pastor Arndt-Bernhard Müller  
Schützenstraße 9, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin: Lisa Stellmach  
Telefon: (0591) 1 46 91 57

Kindertagesstätte „Arche Noah“  
Loosstraße 37a, 49809 Lingen  
Telefon (0591) 91506-14  
Fax (0591) 6104577  
kts.johannes.lingen@evlka.de  
Leiterin: Marion Speil

### Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 3604  
Fax (0591) 47622  
www.kreuzkirche-lingen.de  
KG.Kreuz.Lingen@evlka.de

### Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr  
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pastorin Christa de Riese  
Parkstraße 4, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte  
Bäumerstraße 16, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 1577  
Fax (0591) 9152675  
Kindergarten-Kreuzkirche  
@t-online.de  
Leiterin: Cornelia Petz

### Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 62550  
Fax (0591) 66425  
www.trinitatiskirche-lingen.de  
KG.Trinitatis.Lingen@evlka.de

### Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo 15.30 - 17.00 Uhr  
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker  
Birkenallee 13a, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte  
Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen  
Telefon (0591) 62466  
Fax (0591) 6105380  
trinitaku@aol.com  
Leiterin: Gudrun Wemker

**Der Gemeindebrief kann unter  
[www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief](http://www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief)  
heruntergeladen werden.**

Ev. Jugend Lingen, Universitätsplatz 1, 49808 Lingen  
Tel. 0591/6104-687, Fax 0591/6104-424  
www.ev-ju-li.de  
Sylvia.hubensack@ev-ju-li.de, Diakonin Sylvia Hubensack  
Swantje.ahrens@ev-ju-li.de, Dipl.-Sozialpädagogin Swantje Ahrens

### Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24,

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d.ak) V.i.S.d.P., Ulrike Bollmann (ub), Julia Keßler (juke), Uta Rühl (ur), Lothar Berger (lobe),  
Horst Irmer (h.ir), Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti)

redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de

www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief

Auflage: 3.300, Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen oder nicht abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Oktober/November 2009 ist der 1. September 2009.

Titelfoto/Umschlaggestaltung: Horst Irmer





Uta Rühl

Foto: h.ir

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Ferien sind vorbei und am 6. August begann das neue Schuljahr in Niedersachsen.

Dass Ferien nicht nur mit schönen Erinnerungen, sondern auch mit kilometerlangen Staus und übervollen Zügen verbunden sind, konnte wohl jeder schon selbst erleben.

Und wie es sich anfühlt, wenn Eltern mit Kindern per Bahn unterwegs sind, die lieben Kleinen

quengeln, der Anschlusszug erst in zwei Stunden fährt oder das Baby eine frische Windel und ein Gläschen bräuchte, können sicher viele Familien nachvollziehen.

Dann ist es gut zu wissen, dass es auf vielen Bahnhöfen eine Anlaufstelle gibt: die Bahnhofsmision. Redaktionsmitglied Ulrike Bollmann und Fotograf Horst Irmer machten sich gemeinsam auf den Weg nach Hannover zur Bahnhofsmision, um Fragen zu stellen. Selbstverständlich führen sie mit dem Zug. Doch lesen Sie selbst auf den Seiten 4-6.

Unter der Rubrik „Was ist eigentlich...?“ erfahren Sie dieses Mal etwas über die Landeskirche und zu den „11 Fragen an...“ steht der Landessuperintendent Rede und Antwort.

Viel Freude beim Lesen des neuen Gemeindebriefes und einen sonnigen September wünscht im Namen der Redaktion

Uta Rühl  
Loosstraße 37, 49809 Lingen

redaktion-gemeindebrief@  
johanneskirche-lingen.de

### Aus dem Inhalt:

Bahnhofsmision  
Seite 4-6

11 Fragen an...  
Seite 7

Was ist eigentlich...?  
Seite 8-10

ANgedACHT  
Seite 10

Was ist los?  
Seite 11-15

Aus dem Kirchenvorstand  
Seite 16

Seniorenfreizeit  
Seite 17

Aus der Gemeinde  
Seite 18-19

Freud und Leid  
Seite 20

Werbepartner  
Seite 21-22



### Wir ersuchen um Kuchen

Für das Gemeindefest am 27. September wird herzlich um eine Kuchenspende für das Kuchenbuffet am Nachmittag gebeten. Ob selbstgebacken oder erworben, ob Torte oder Teilchen, ob herzhaft oder süß, alles ist gerne willkommen! Bitte am 27. September ab 10.00 Uhr morgens oder vor dem Familiengottesdienst um 14.00 Uhr im Gemeindehaus, Loosstr. 37, abgeben. Süßen Dank!

Foto: ur

## „Heute sind wir eine soziale Notfallambulanz“ Die Bahnmissionsmission in Hannover

„Meine Fahrkarte habe ich gekauft. Aber ich glaube, ich schaffe das Umsteigen in Hannover nicht.“

**Geholfen hat die Bahnmissionsmission Hannover. Ein Anlass für unsere Redaktion, mehr über diese Institution zu erfahren. Ulrike Bollmann und Horst Irmer führten ein Gespräch mit Andrea Weber, der Leiterin der Bahnmissionsmission Hannover.**

**Redaktion: Frau Weber, Bahnmissionsmission gestern und heute. Was hat sich verändert?**

Andrea Weber: Da muss ich ein wenig ausholen. 1896, die Menschen fingen an, mit der Bahn zu reisen, haben zwei Frauen aus Berlin und Basel die Bahnmissionsmission gegründet zum Schutz und zur Sicherheit von allein reisenden Mädchen.

**Red: Nur für Mädchen?**

Andrea Weber: Ja, viele junge Mädchen reisten allein. Sie waren zu ihren „Stellungen“ unterwegs. Später wurde es auf junge Männer ausgeweitet. Dann kam auch schon bald der erste Weltkrieg. Kriegsheimkehrer und Verletzte wurden durch die Bahnmissionsmission betreut und versorgt.

Die Nationalsozialisten haben 1938 die Bahnmissionsmissionen geschlossen. Die kirchliche Trägergesellschaft passte ihnen nicht ins Konzept.

Gleich nach dem zweiten Weltkrieg kam die Flüchtlingswelle. Dann die Gastarbeiter, die DDR-Rentner, Reisende aus dem Ostblock und dann die Maueröffnung. Und im Jahr 2000 hatten wir in Hannover sehr viele ausländische Gäste zur Expo.

**Red: Und heute?**

Andrea Weber: Heute sind wir eine „soziale Notfallambulanz“. Wir helfen Groß und Klein, Alt und Jung, wann immer sie Hilfe benötigen. Wir nehmen jeden so an, wie er ist und kümmern uns um ihn.

**Red: Ich kenne die Bahnmissionsmission als Hilfe für Reisende. Was kann ich denn darunter verstehen?**

Andrea Weber: Die Umsteigerhilfe für Reisende ist auch unser Hauptgeschäft. Hannover ist ein großer Umsteigebahnhof mit 800 Zugbewegungen Tag für Tag. Entsprechend hoch ist auch die Zahl der Zugverlegungen. Bei uns kann man sich aber auch mal ausru-



hen, das Baby wickeln, ein Gläschen wärmen und vieles mehr. Im Bahnhof gibt es keine Wartebereiche mehr. Deshalb kommen zu uns auch Personen, um Wartezeiten zu überbrücken. Vor allem nachts gibt es im Bahnhof keine Sitzgelegenheit und keine offene Toilette.

**Red: Sie sprachen von Zugverlegungen.**

Andrea Weber: Es gibt täglich Zugverspätungen. Ein verspäteter Zug muss eventuell auf ein anderes Gleis umgeleitet werden, da „seines“ besetzt ist. Und plötzlich fährt der Zug nicht mehr aus Gleis 2 sondern aus Gleis 9. Reisende befinden sich immer in einer angespannten Situation. Sie können sich vorstellen, dass vor allem ältere Personen überfordert sind. Dann stehen wir zur Verfügung.

**Red: Geben Sie doch mal ein Beispiel!**

Andrea Weber: Reisende melden sich per Telefon bei uns. Wir schreiben die Ankunftszeit und das Ankunftsgleis auf. Ganz wichtig ist auch die Zugnummer, Wagennummer und Platznummer. Eben wegen der Zugverlegungen. Wir sind mit dem Computer der Bahn verbunden und können anhand der Zugnummer immer feststellen, wo der entsprechende Zug heute einfährt. Wir nehmen die Reisenden in Empfang, begleiten sie zu ihrem nächsten Zug und helfen beim Tragen der Koffer und beim Einsteigen. Umsteigen wird immer komplexer. Die Umsteigerzeiten werden häufig sehr kurz gewählt.



Die Bahnmissionsmission in Hannover

Fotos: h.ir

**Red: Hat man darauf Einfluss?**

Andrea Weber: Man kann es bei der Bestellung der Karten am Schalter mit angeben. Im Internet ist es auch möglich. Am Automaten...? Kurze Umsteigezeiten bringen Stress. Stellen Sie sich vor, Sie haben sechs Minuten Zeit zum Umsteigen. Ihr Zug fährt in Hannover ein. Es steigen viele Leute aus. Bis Sie auf dem Bahnsteig stehen, können schon 2 bis 3 Minuten vergangen sein. Und wenn Sie dann von Gleis 2 zu Gleis 14 müssen, wird es eng. Auf großen Bahnhöfen braucht man mehr Zeit. Reisen statt Rasen.

**Red: Wer kann denn Ihre Hilfe in Anspruch nehmen?**

Andrea Weber: Jeder, der uns um Hilfe bittet, bekommt sie auch. Überwiegend sind es ältere Personen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, nicht mehr richtig sehen können oder sich einfach überfordert fühlen in der Hektik eines großen Bahnhofs. Es sind aber auch Alleinreisende mit Kindern. Mehrere kleine Kinder und Gepäck – soviel Hände hat niemand, dass er alleine umsteigen könnte. Wir begleiten alleinreisende Kinder auf ihren Fahrten.

**Red: Auf der ganzen Fahrt?**

Andrea Weber: Ja, aber es ist nicht überall möglich. Es gibt eine Strecke von Hamburg nach Stuttgart. Fünf Kinder zwischen 6 und 14 Jahren werden in einem ICE-Abteil betreut. Da ist Vorlesen oder Spielen angesagt, oder es gibt mal eine Zugbesichtigung. Das Projekt heißt „Kids on Tour“. Und es gibt diese Fahrten immer freitags und sonntags. Gedacht ist es für Kinder, deren Eltern nicht zusammen leben oder für Kinder, die zum Beispiel ihre Großeltern besuchen, also Ferienkinder.

**Red.: Einige unserer Redaktion haben sich die Bahnhofsmission als dauernd präsent auf den**

**Bahnsteigen vorgestellt, die man bei Bedarf ansprechen kann.**

Andrea Weber: Auf den Bahnsteigen wäre es ideal, auch im Bahnhofsgebäude wäre schön. Wie Sie sehen, sind wir ein wenig versteckt. Wer uns sucht, findet uns aber. Hier in Hannover gibt es nur kleine Hinweise. Die Bahnhofshalle wird privatwirtschaftlich ge-

Bahnhofsmision. Manche sogar täglich.

Wir werden mit allen Problemen der heutigen Gesellschaft konfrontiert. Mit Jugendlichen, die keine Perspektive mehr haben. Mit Älteren, die vereinsamen. Mit Straftentlassen. Mit Obdachlosen. Die Leute, die es heute „trifft“, sind immer jünger.



*Auch diese Familie ist froh, die Wartezeit in Ruhe überbrücken zu können.*

nutzt. Wenn Sie auf den Bahnsteigen akute Hilfe benötigen, können Sie sich auch an das Bahnpersonal wenden. Die rufen uns an. Wenn es jemandem nicht gut geht, besteht bei uns die Möglichkeit, sich ein wenig hinzulegen oder ausruhen. Wir rufen auch schon mal den Rettungswagen.

**Red.: Wir haben jetzt über die Reisenden geredet. Sie sprachen noch von anderen Aufgaben.**

Andrea Weber: Die Bahnhofsmision ist am Hauptknotenpunkt der Stadt Hannover. Deshalb sind wir auch Anlaufstelle für Personen, die nicht mehr verreisen oder für wohnungslose Durchreisende. So sind wir zum Beispiel für Personen mit psychischen Beeinträchtigungen häufig die soziale Bezugsperson. Sie haben keine Kontakte, keine soziale Bindung und kommen dann regelmäßig zu uns in die

**Red.: Wie können Sie diesen Personengruppen helfen?**

Andrea Weber: Erst einmal wissen alle, wenn sie zu uns ins Haus kommen: keinen Alkohol, keine Drogen mitbringen. Die Hilfen sind so unterschiedlich und auch wieder so speziell, dass unsere Institution sie gar nicht alle leisten kann. Deshalb sind wir Vermittler. Wir vermitteln einen Schlafplatz oder einen „Druckpunkt“, stellen Kontakte zu den vielfältigen Hilfsangeboten in Hannover oder zum Jobcenter her. Wir geben zu essen und zu trinken oder sorgen für eine Dusche und frische Bekleidung, aber Geld gibt es nicht. Straftentlassene sind oftmals schon beim Kauf einer Fahrkarte überfordert. Wir kaufen die Fahrkarte und bringen die Person zum Zug.

**Red.: Kaufen Sie die Lebensmittel ein?**



Jeden Sonntag um acht Uhr findet hier eine Andacht statt.

Foto: h.ir

Andrea Weber: Einiges ja. Aber wir sammeln in einem Monat über eine Tonne Lebensmittel aus den Geschäften im Bahnhof ein und leiten sie an Bedürftige weiter. Jeden Abend wird eingesammelt, über Nacht kühl gelagert und am nächsten Morgen verteilt.

**Red.: Sie sind also die erste Anlaufstelle, sowohl für die Vermittlung ganz spezieller Hilfe als auch für die Hungernden?**

Andrea Weber: So kann man es sagen. Wir haben viele Kontakte, zur Clearingstelle in Hannover genauso wie zu den ausländischen Botschaften.

**Red.: Clearingstelle und Botschaft? Wofür benötigen Sie diese?**

Andrea Weber: Hier am Bahnhof halten Busse an mit Personen aus dem Ostblock – häufig sind es Rumänen oder Bulgaren. Sie haben keine Aufenthaltsgenehmigung und keine Arbeitserlaubnis, wollen aber in Deutschland einige Zeit arbeiten. Unsere Aufgabe ist es, für die Rückfahrt zu sorgen. Da brauchen wir schon die Kontakte zur Botschaft. Die Clearingstelle ist eine Stelle des kommunalen Sozialdienstes in Hannover und ist rund um die Uhr besetzt. Immer häufiger werden gerade am Bahnhof Jugendliche unter acht-

zehn Jahren aufgegriffen. Auch dann sind wir der erste Anlaufpunkt und stellen die Verbindung zur Clearingstelle her. Ich könnte noch sehr viele Aufgaben nennen.

**Red.: Zum Beispiel?**

Andrea Weber: Ist jemand bestohlen worden, gibt es auch dafür einen Ansprechpartner. Und wir holen auch schon einmal vergessene Dinge aus dem Zug – natürlich nur, wenn Hannover erst mal Endstation ist. Es passieren auch Dinge, über die man schmunzeln kann, so haben wir einmal einem Herrn geholfen, weil sich der Reißverschluss seiner Hose nicht öffnen ließ.

**Red.: Wie viele Helfer gibt es bei Ihnen? Sind es Hauptamtliche?**

Andrea Weber: Die Bahnhofsmision gibt es in über hundert Städten in Deutschland. Nicht alle arbeiten rund um die Uhr, manche auch nur mit Ehrenamtlichen. Wir haben hier in Hannover zwei Vollzeitstellen, eine fast volle Stelle und mehrere Teilzeitbeschäftigte. Dazu noch zwei Zivildienstleistende, einen Praktikanten und 34 Ehrenamtliche. Wir arbeiten in drei Schichten. An sieben Tagen in der Woche. Und ich kann sagen, die Personaldecke ist immer ein wenig eng. Die Bahnhofsmision Hannover leistet 17.250 Ar-

beitsstunden im Jahr. Etwa 30.000 Personen nehmen innerhalb eines Jahres unsere Hilfe in Anspruch. Ein Drittel der Hilfesuchenden kommt nachts.

**Red.: So viele Helfer, so viele Stunden. Wie finanzieren Sie das?**

Andrea Weber: Unsere Institution ist ökumenisch ausgerichtet. Die Kosten für das hauptamtliche Personal teilen sich die Landeskirche, der Stadtverband der evangelischen Kirchen in Hannover und die Caritas. Ansonsten sind wir auf Spenden angewiesen. Viele Leistungen können wir auch gar nicht mehr selber anbieten. So haben wir z.B. keine eigenen Schlafplätze mehr, um diese Obdachlosen zur Verfügung zu stellen. Sie finden hier bei uns neben Büros noch Sozialräume für das Personal, den Aufenthaltsraum für Reisende, einen Ruheraum mit einer Liege für Notfälle und einen Andachtsraum. Jeden Sonntag um acht Uhr gibt es eine Andacht. Hier kommen Personen, die sich nicht in eine Kirche trauen. Der Raum wird aber auch als Gesprächsraum genutzt, sozusagen für das seelische Gepäck.

**Red.: Wie suchen und finden Sie denn ehrenamtliche Helfer?**

Andrea Weber: Mitarbeiter fallen manchmal vom Himmel. Sie müssen standfest sein und ein stabiles Nervenkostüm haben, vor allem kein Helfersyndrom und kein Mitleid. Diesen Kraftakt kann man nur mit Distanz leisten. Teilweise kommen unsere Ehrenamtlichen schon aus sozialen Berufen. Die Arbeit in der Bahnhofsmision heißt Chaos und Leerlauf. Das muss man aushalten. Wir haben nun mal ein spontanes Geschäft. Es kann nie eingeschätzt werden.

Vielen Dank für Ihre Zeit und für das ausführliche Gespräch. Zum Glück war jetzt etwas Leerlauf.

## „11 Fragen an...“ Dr. Detlef Klahr, Landessuperintendent

### 1. Woher stammen Sie?

Geboren wurde ich in Bergen bei Celle, habe dort bis zum Beginn meines Studiums gelebt und viele Jahre in der Kirchengemeinde mitgearbeitet.

### 2. Was haben Sie bisher gemacht?

Nach der Schulzeit habe ich zunächst eine Ausbildung in Celle zum Postbeamten absolviert. Danach habe ich Theologie studiert und war als Pastor und Superintendent in unserer Landeskirche tätig. Zwischenzeitlich war ich auch wissenschaftlicher Assistent für Kirchengeschichte an einer Theologischen Hochschule im Frankenland.

### 3. Welche Funktion üben Sie in unserer Kirche aus?

Seit zwei Jahren bin ich Landessuperintendent im schönen Sprengel Ostfriesland zu dem ja auch das Emsland und Bad Bentheim gehören.

In dieser Funktion bin ich als Regionalbischof zuständig für die 159 Kirchengemeinden mit insgesamt rund 350.000 Mitgliedern. Eine wunderbare und vielfältige Aufgabe, bei der ich immer wieder neue Menschen kennenlernen darf, die wie ich ihren Glauben an Jesus Christus auf unterschiedlichste Weise in dieser Welt gestalten.

### 4. Verraten Sie uns etwas über Ihre Familie?

Da meine Eltern schon seit über zwanzig Jahren verstorben sind, bedeutet der Kontakt zu meinen Geschwistern und deren Familien mir sehr viel. Da ich allein lebend bin, genieße ich es sehr, wenn Verwandte, Freunde oder meine Patenkinder zu Besuch kommen.

### 5. Was würden Sie gerne in der Welt verändern?

Jede Form von Ungerechtigkeit regt mich auf! Sie ist die Wurzel für Armut und Unterdrückung! Bei Jesus lerne ich, dass jeder Mensch wertvoll und von Gott geliebt ist. Diese Grundeinstellung ist mit Ungerechtigkeit nicht vereinbar. Wer sich Veränderung im Großen wünscht, muss auch bereit sein, im eigenen Leben immer wieder Schritte auf dieses Ziel hin zu gehen. Gelegenheit dafür gibt es für uns alle.

### 6. Was stört Sie an der evangelischen Kirche? Was finden Sie gut?

Nichts, was mich nicht auch an anderen Institutionen stören würde! Unsere Kirche wird von Menschen gestaltet, d. h., es „menschelt“ auch in der Kirche!

Sie ist für mich der Ort, durch den ich zum Glauben kommen konnte. Wo sonst hätte ich in meiner Jugend etwas von Gott erfahren? Kirche hat mir gezeigt, dass sie Raum gibt, eigene Fähigkeiten und Gaben einzubringen und den eigenen Glauben auch mit anderen zu teilen.

### 7. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Joggen, bei der Gartenarbeit und bei einem guten Essen mit lieben Menschen!

### 8. Ihre besondere(n) Leidenschaft(en)?

Seit vielen Jahren bin ich Kinofan! Ich gehe gerne ins Kino, weil ich dort in Bildern und Dialogen Lebensgeschichten erzählt bekomme. Geschichten, wie aus dem Leben gegriffen, aber zum Glück nicht aus meinem!

### 9. Hier können Sie ein Quäntchen Kultur loben!

Kirche und Kultur sind Geschwister. An vielen Orten sind es ge-

rade die Kirchengemeinden, die auch kulturell enorm viel für die Gesellschaft tun. Kirche mit ihrer langen Geschichte trägt zum kulturellen Gedächtnis bei. Sie prägt das Erinnern und hilft durch ihre Festkultur die Gegenwart deuten und gestalten!

### 10. In die Rolle welcher Person würden Sie gerne mal schlüpfen?

Ich würde lediglich gerne mal einige Zeitgenossen treffen, die ich entweder aus dem Fernsehen oder der Literatur kenne.

### 11. Welche Tugend(en) lieben Sie?

Jemand hat mal gesagt: „Von den Tugenden, von denen man am meisten spricht, hat man am wenigsten!“ Ich wage es trotzdem, eine Tugend zu nennen, die ich eine christliche nenne: Die Demut! Das klingt altmodisch, ist aber eine Haltung, die zum christlichen Glauben gehört. Wer sich auf Gott bezieht, kann das nicht anders als mit Demut. Nichts verdanken wir uns selbst! Gut, dass im Blick zu behalten. Oder?



Foto: Pressestelle



## Was oder wer ist eigentlich... die Landeskirche, die Landesbischöfin, die Synode? Teil VI

**Die Landeskirche? Hat man schon mal gehört. Manchmal gilt sie als Buhmann, wenn vor Ort in den Kirchengemeinden etwas finanziell nicht klappt, aber ansonsten liegt sie ja weit weg in Hannover. Und die Landesbischöfin? Dr. Margot Käßmann. Kennen wir alle aus Funk und Fernsehen, aus Talkshows, von Katastrophen und vom Kirchentag. Strahlend, selbstbewusst und tröstend. In diesem Teil der Serie wollen wir aufzeigen, wie die Institution und die Person zusammenhängen.**

### Die Landeskirche Geographie

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers reicht von der holländischen Grenze im Westen bis zur Elbe im Osten, von der Nordsee und den Ausläufern von Hamburg im Norden bis kurz vor Kassel im Süden. Sie umfasst große Teile von Niedersachsen. Vom Bundesland Bremen gehört auch die Stadt Bremerhaven dazu. Vom Bundesland Hamburg sind

es die Insel Neuwerk und die Gemeinde Cranz, vom Bundesland Hessen der Ort Nieste und vom Bundesland Nordrhein-Westfalen Borgholzhausen, die auch zur Hannoverschen Kirche zählen.

### Geschichte

Nach dem Wiener Kongress 1815 gab es im Gebiet des heutigen Niedersachsens nur noch vier selbständige Fürstentümer: das Herzogtum Braunschweig, das Großherzogtum Oldenburg, das Fürstentum Schaumburg-Lippe und das Königreich Hannover. Aus ihnen entwickelten sich die noch heute bestehenden vier niedersächsischen Landeskirchen mit ihren Grenzen. Von der Hannoverschen Landeskirche quasi eingeschlossen, befindet sich östlich des Sprengels Ostfriesland die eigenständige Landeskirche Evangelisch-lutherische Kirche Oldenburg, die in etwa von Wilhelmshaven über Oldenburg, Delmenhorst und Cloppenburg bis nach Vechta reicht. Östlich von Hannover befindet sich die Evan-

gelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig und westlich die Evangelisch-lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe.

### Größe

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers ist eine von 22 Gliedkirchen (Landeskirchen) der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Hannoversche Kirche hat 3.006.296 Gemeindeglieder (Stand: EKD 2009) in 1.366 Kirchengemeinden und ist damit aufgrund ihrer Gemeindegliederzahl die größte Landeskirche Deutschlands. 2020 Pastorinnen und Pastoren und 687 Diakoninnen und Diakone sind in 1532 (Stand: EKD 2009) Kirchen- und Kapellengemeinden und in Einrichtungen tätig. 63 Superintendentinnen und Superintendenten haben die Leitung in den 63 Kirchenkreisen. Fünf Landessuperintendenten und eine Landessuperintendentin üben die geistliche Leitung in den sechs Sprengeln aus. Wie alle Landeskirchen ist die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Hannover.

### Die Landesbischöfin

Die Landesbischöfin der Hannoverschen Landeskirche heißt Dr. Margot Käßmann. Sie ist 51 Jahre alt und Mutter von vier Töchtern. Sie wurde als erste Frau in der Hannoverschen Kirche vor zehn Jahren zur Bischöfin gewählt und hat damit seit 1999 die geistliche Leitung in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche. Übrigens ist sie nach der Hamburger Bischöfin Maria Jepsen die zweite evangelische Landesbischöfin in Deutschland. Die Landesbischöfin hat ihren Amtssitz in Hannover. Sie muss sich eine Predigtstätte wählen, dies





ist die Hauptkirche der Landeskirche, die Marktkirche in Hannover. Ihre Aufgaben sind vielfältig. Sie hat unter anderem das Kanzelrecht in allen Kirchen und Kapellen der gesamten Landeskirche und die Fürsorge aller Pastorinnen und Pastoren ihrer Landeskirche („die Seelsorgerin der Seelsorger“). Die Bischöfin vertritt die Landeskirche nach innen und außen, nicht nur repräsentativ. Sie führt auch die Landessuperintendenten in ihr Amt ein, ordiniert Theologen und weiht neue Kirchen und Kapellen ein. Sie hat den Vorsitz im Kirchensenat, im Bischofsrat und im Landeskirchenamt. Allerdings gehört sie, wie auch die Landessuperintendenten und das Kollegium des Landeskirchenamts, nicht der Landessynode an. Sie hat aber die Berechtigung, an allen Verhandlungen und Aussprachen ohne Stimmrecht teilzunehmen und nach jedem Redner das Wort zu ergreifen.

### Das Landeskirchenamt

Die oberste Verwaltungsbehörde der Landeskirche ist das Landeskirchenamt. Es verwaltet die inneren und äußeren Angelegenheiten, hat die Aufsicht über alle Inhaber kirchlicher Amts- und Dienststellungen und vertritt die Landeskirche in allen Verwaltungs- und Rechtssachen. Verwaltungstechnisch bereitet das Landeskirchenamt die Landessynoden vor. Die Landesbischöfin ist die Vorsitzende der Behörde. Außerdem gibt es einen juristischen Präsidenten (seit 1. Mai 2008 Burkhard Gunttau) und dessen theologischen und juristischen Vertreter. Zusammen mit den theologischen und juristischen Oberlandeskirchenräten bilden sie das Kollegium. Die Landesbischöfin ist Vorsitzende des Kollegiums des Landeskirchenamtes. Dieses Kollegium ist quasi die Regierung der Landeskirche.

### Die Landessynode

Das Parlament der Landeskirche heißt Landessynode. Sie tagt zweimal im Jahr, einmal im Mai/Juni und einmal im November. Die Synode gehört zu den sechs kirchlichen Leitungsgremien der Landeskirche. Dazu zählen die Landesbischöfin, der Bischofsrat mit den sechs Landessuperintendenten, das Landeskirchenamt, der Kirchensenat und der Landessynodalausschuss. Die Mitglieder der Synode werden alle sechs Jahre neu gewählt. Wahlberechtigt sind die etwa 11.000 Kirchenvorsteher, die rund 1.000 Mitglieder der Kirchenkreistage sowie die gut 2.000 Pastorinnen und Pastoren. Im Februar 2008 konstituierte sich die 24. Landessynode für die Legislaturperiode 2008 bis 2013 neu. Vorsitzender der Synode ist der Präsident der Synode, derzeit Jürgen Schneider aus Hermannsburg. Die Synode berät und beschließt die Gesetze und Haushaltspläne für die Landeskirche. Die Synode hat außerdem 13 ständige Ausschüsse, die die Arbeit der Landessynode vorbereiten und gestalten.

### Die Gruppen LVK und GOK

Innerhalb der Landessynode gibt es zwei Synodalgruppen, die Gruppe Lebendige Volkskirche (LVK), die eher moderat konservativ ist und die Gruppe Offene Kirche (GOK), die eher linksliberal ist. Seit einiger Zeit stellt die GOK eine Mehrheit der Synodalen. 45 der 75 Synodalen sind in der GOK, 30 in der LVK. Jeder Synodale muss einer der beiden Gruppen angehören.



Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann

Foto: Pressestelle

### Die Zusammensetzung der Synode

Insgesamt besteht die Synode aus 75 Mitgliedern, davon sind 63 gewählt und 10 vom Kirchensenat berufen. Zwei sind Mitglieder qua Amt. Von den 63 Gewählten sind 12 nicht ordinierte kirchliche Mitarbeiter, 17 ordinierte und 34 ehrenamtliche Mitglieder. Davon sind 35 Frauen und 42 Männer. Das Durchschnittsalter beträgt 52 Jahre. Für den Kirchenkreis Emsland/Bentheim ist Gunda Dröge aus Meppen gewählte Vertreterin für die Synode. Die Amtszeit der Landessynode endet nach 6 Jahren am 31. Dezember 2013.

### Die übrigen drei Leitungsgremien

#### Landessynodalausschuss:

In der übrigen Zeit nimmt der Landessynodalausschuss die ständige Vertretung der Synode wahr. Er besteht aus sieben Mitgliedern. Er berät die anderen kirchenleitenden Organe und kontrolliert die Haushaltsführung durch das Landeskirchenamt.

**Der Bischofsrat:**

Der Bischofsrat wiederum besteht aus der Bischöfin, die ihm vorsteht, und den sechs Landessuperintendenten. In regelmäßigen Abständen kommt der Bischofsrat zusammen, um alle Fragen des kirchlichen Lebens zu klären.

**Der Kirchensenat:**

Schließlich gibt es noch den Kirchensenat: ein runder Tisch, dem alle Vorsitzenden der sechs Leitungsgremien angehören. Zu seiner Unterstützung sind zehn weitere Mitglieder berufen. Dieses Gremium hat unter anderem die Aufgabe, Vorschläge zur Wahl des Landesbischofs zu machen, den Präsidenten des Landeskirchenamtes, die Oberlandeskirchenräte und Landessuperintendenten und deren Predigtstätten zu ernennen, Titel zu vergeben, Dienstbezeichnungen festzusetzen und den Stellenplan des Landeskirchenamtes aufzustellen.

Durch die Trennung von Landessynode, Kirchensenat und Landeskirchenamt ergibt sich eine Art Gewaltenteilung, die den demokratischen Prinzipien entspricht.

juke



Dieter Grimmsmann Foto: h.ir

**ANgedACHT****Herzessachen**

Der Monatsspruch für September ist: Jesus sagt:

Wo Euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

(Lukas 12, 34)

Wir haben die schöne Fähigkeit, unser Herz zu verschenken. Gemeint ist: Wir leben eine Leidenschaft. Wir haben gefunden, woran wir uns hingeben.

Ganz undramatisch sieht das oft aus: Zeit und Geld sind dafür da, und Ehre und Anerkennung kommen daraus, wie unsere Hingabe gelungen ist.

Jesus gibt praktischen Lebensrat: Schau einmal auf Dein Leben. Wem gehört Deine Energie? Wofür erwartest Du Lob? Welchen Tadel fürchtest Du?

Andere beurteilen, wie wir mit unserem Leben dastehen. Je praktischer, desto besser. Die bedauerliche Folge: Unsere ganze Energie gehört oft den Dingen. Wie sie sich entwickeln – Wohlstand, Besitz und Reputation – dem gilt alle Aufmerksamkeit. Beziehungen aber – wie entwickeln sie sich? Vernachlässigte Menschen – Partner, Kinder – das wird so schnell nicht getadelt.

Jesu Lebensrat: Beziehungen den Dingen vorziehen. Zufrieden sein, wenn Beziehungen sich gut entwickeln, Menschen heranreifen, Persönlichkeiten wachsen. In Kauf nehmen, wenn dafür Dinge in den Hintergrund geraten, keine schöne Fassade entsteht. Die ist verzichtbar. Wie man hinter ihr im Frieden lebt, das zählt.

Noch eins: Beziehungen enden mit unserem Ende. Herzessache ist auch die Gottesbeziehung, aus der die tröstliche Gewissheit kommt: Am Ende meiner Möglichkeiten enden Gottes Möglichkeiten nicht. Christus ist auferstanden, und so wurde Auferstehen zu einer Möglichkeit für mich. Dies leidenschaftlich festzuhalten, soll Herzessache werden.

Dieter Grimmsmann

### Serie: Was oder wer ist eigentlich...

- ▷ evangelisch
- ▷ lutherisch, reformiert, uniert oder altreformiert...
- ▷ Gemeinde, Gemeindeversammlung, der Kirchenvorstand
- ▷ Kirchenkreis, Kirchenkreisamt, Kirchenkreistag, Superintendent
- ▷ Sprengel, Landessuperintendent bzw. Sprengelbischof
- ▷ Landeskirche, Bischöfin, Synode
- ▷ EKD, EKD-Vorsitzender
- ▷ Lutherische Kirche weltweit

## Gottesdienste

Fr.	04.09.	17.00	Fürbittgebet verlegt auf den 11. 09. 2009
So.	<b>06.09.</b>	<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst mit Taufen/Pastor Müller</b>
Fr.	11.09.	17.00	Fürbittgebet
So.	<b>13.09.</b>	<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst/Pastorin Ewert</b>
Sa.	19.09.	15.00	Taufen/Pastorin Ewert
So.	<b>20.09.</b>	<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst mit Abendmahl zur Silbernen Konfirmation/Pastorin Ewert</b>
So.	<b>27.09.</b>	<b>14.00</b>	<b>Gottesdienst zum Gemeindefest und Einführung des neuen Kirchenvorstehers/Pastor Wilke-Ewert</b>
Fr.	02.10.	17.00	Fürbittgebet
So.	<b>04.10.</b>	<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst mit Taufen/Pastor Müller</b>
So.	13.09.	11.15	großes Kindergottesdienstfest



Fotos: h.ir

### Gottesdienste in Bramsche im Gemeindehaus der St.-Gertrudis-Kirche

Do. 03.09. 19.00 Gottesdienst/Pastor Müller

### Gottesdienste im Wohnstift

Fr. 04.09. 10.00 Gottesdienst/Pastor Müller

### „Tut mir auf die schöne Pforte“ \*

#### Herzliche Einladung zum Gemeindefest am Sonntag, 27. September 2009

So sieht das Festprogramm aus:

**14.00 Uhr:** Familiengottesdienst mit neuem Kinderchor und Bläserkreis

**15.00 Uhr:** Kaffee und Kuchen  
„Der Kirchenvorstand schenkt ein!“

**16.00 Uhr:** Tanzen, der Chor singt, Kinderschminken, Spiele

**16.30 Uhr:** Kirchenführung in der Johanneskirche

**17.30 Uhr:** Offenes Singen in der Kirche

Dieses Jahr übernimmt der Kirchenvorstand das Kuchenbuffet und kann natürlich nicht alle Torten selbst backen: Bitte Kuchenspenden am Sonntagvormittag ab 10.00 Uhr oder vor dem Familiengottesdienst im Gemeindehaus abgeben.

An dieser Stelle noch einmal ein Dankeschön an die Frauengruppe um Vera Held, die über viele Jahre das Kuchenbuffet liebevoll organisiert hat.



\* aus dem Evangelisches Gesangbuch Lied Nr. 166

## Regelmäßige Treffen

**Ganzheitliches Gedächtnis-training für Senioren – JoKiLi,**  
dienstags 15.00 Uhr, Gemeindehaus

**Seniorenkreis,**  
jeden 3. Mittwoch im Monat,  
15.00 Uhr, Gemeindehaus

**„Gesellige Tänze für jedes Alter“,**  
donnerstags 10.00 Uhr,  
Gemeindehaus

**Mütter „allein“ unterwegs,**  
jeden 2. + 4. Dienstag im Monat,  
20.00 Uhr, Gemeindehaus

**Frauengruppe „Mittendrin“,**  
jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00  
Uhr, Ort nach Absprache unter  
Telefon 0591/53865

**Ökumenischer Frauenkreis,**  
jeden 1. Mittwoch im Monat,  
19.30 Uhr, Gemeindehaus

**Internationale Frauengruppe,**  
jeden 2. Freitag im Monat,  
20.00 Uhr, Gemeindehaus

**Frauenfrühstück,**  
jeden letzten Dienstag im Monat,  
9.00 bis 11.00 Uhr, Bürgerzent-  
rum Gauerbach

**Probe der Lingener Kantorei,**  
dienstags 19.30 Uhr, Gemeinde-  
haus Kreuzkirche, Bäumeistr.

**Bläserkreis der  
luth. Gemeinden Lingen,**  
donnerstags 19.30 Uhr,  
Kreuzkirche

**Ökumenischer Bibelgesprächs-  
kreis,**  
jeden 2. und 4. Donnerstag im Mo-  
nat, 19.30 Uhr, bei Heidi Seiferth,  
Erlenweg 40

**Hauskreis,**  
jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr,  
bei Familie Hoffmann,  
Am Falkenhorst 15

**Familienkreis,**  
alle vier Wochen, am Sonntag-  
nachmittag im Gemeindehaus,  
Infos unter Tel. 65285

**Kindergruppe 6 bis 10 Jahre,**  
mittwochs 15.30 bis 17.00 Uhr,  
Jugendraum

**Aphasiker-Selbsthilfegruppe,**  
freitags 15.30 Uhr, Gemeinde-  
haus

**Töpfergruppe,**  
montags 19.30 Uhr,  
Bürgerzentrum Gauerbach

**Versammlung der Russland-  
deutschen,**  
mittwochs, samstags, sonntags  
14.00 bis 16.00 Uhr,  
Gemeindehaus

**Gitarrenkurs,**  
mittwochs 18.30 Uhr,  
Bürgerzentrum Gauerbach

**Klöncafé,**  
einmal im Monat, Termin siehe  
Aushang im Gemeindehaus

**Chor,**  
montags 20.00 bis 21.30 Uhr, Ge-  
meindehaus oder Kirche

**Fürbittgebet,**  
jeden 1. Freitag im Monat, 17.00  
Uhr, Johanneskirche

**Besuchsdienst,**  
Treffen nach Absprache, Pastorin  
Christiane Ewert, Tel.  
0591/9150633

**Krabbelgruppe,**  
montags und freitags, Gemeinde-  
haus, Infos unter Tel.  
0591/59008,

**Trauergruppe für verwaiste  
Eltern,**  
jeden 2. Mittwoch im Monat,  
19.30 Uhr, Gemeindehaus, An-  
sprechpartnerin: Frau Kamprolf,  
Tel. 05908/1258

**Jungengruppe 6 bis 10 Jahre,**  
freitags 14.30 bis 16.30 Uhr,  
Jugendraum

**Jugendgruppe ab 14 Jahren,**  
donnerstags 20.00 bis 21.30 Uhr,  
Jugendraum

## Die Gebetsnische

**Redaktionsmitglied Ulrich  
Schmidt suchte dieses Ge-  
bet für die Leser aus:**

Haben wir diesen Tag  
gelebt, Herr, wie es dir  
gefällt?  
Sind wir geduldig, schlicht  
und liebevoll gewesen?  
Haben wir jenen genug Zeit  
gegeben, die zu uns kamen?  
Haben wir ihre Hoffnung  
beantwortet, wenn sie  
fragten?  
Haben wir sie umarmt,  
wenn sie weinten?  
Haben wir sie zärtlich  
aufgemuntert, bis ihr Lachen  
wieder da war?  
Haben wir in all ihren  
Leiden gebetet?  
Haben wir Blumen gegeben  
mit dem Brot?  
Haben wir deine Freude  
zum Blühen gebracht?  
Sind wir unseren Brüdern  
immer Bruder gewesen?  
Wenn es nicht so war, Herr,  
verzeihe uns.  
Und selbst wenn es so war,  
es genügt nicht.  
Umgib uns jeden Tag mit  
mehr Liebe, Herr, bis zum  
großen Licht deiner  
Unendlichkeit.  
Aus dem Buch „Danke,  
Herr, für diesen Tag“.



Foto: ur



## Für Interessierte



### Lange Nacht der Kirchen

ist in Lingen am Samstag, 29. August 2009. Sie beginnt um 19.00 Uhr in der Innenstadt und zwar auf dem Marktplatz mit der offiziellen Eröffnung. Zur Eröffnung werden wieder die Glocken aller Innenstadtkirchen läuten. Alle Kirchengemeinden aller Konfessionen Lingens gestalten diese Nacht in vielfältiger Weise. Die Johanneskirche wird mit einem Stand auf dem Marktplatz und dem Verkauf von Snacks vertreten sein. Gegen 23.30 Uhr wird hier dann auch der gemeinsame Abschluss aller sein. Ende ist um 24.00 Uhr. Ablauf und Programm siehe letzten Gemeindebrief Nr. 4, Seite 14.

### Verlegung des Fürbittgebets

Das Fürbittgebet findet im September ausnahmsweise nicht am ersten, sondern am zweiten Freitag im Monat statt. Also am 11. September 2009 um 17.00 Uhr in der Johanneskirche.

### Silberne Konfirmation

Vor 25 bzw. 26 Jahren wurden viele junge Menschen in der Johanneskirche konfirmiert! (Siehe bitte Liste der Konfirmanden von 1983 und 1984 in der Ausgabe 3/2009 des Gemeindebriefs oder [http://gemeindebrief.johanneskir-](http://gemeindebrief.johanneskirche-lingen.de)

[che-lingen.de](http://gemeindebrief.johanneskirche-lingen.de)) Das ist lange her und inzwischen ist viel geschehen. Dieses Jubiläum soll nun Anlass sein, die damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden wieder einmal in die Johanneskirche einzuladen.

Folgendes Programm haben wir vorbereitet:

Samstag, 19. September 2009

16.00 Uhr: Kaffee und Kuchen bei Bockmeyer, Unter den Eichen 14 (5,50 Euro für Kaffee und Kuchen satt).

Sonntag, 20. September 2009

9.45 Uhr: Treffen im Gemeindehaus zum gemeinsamen Einzug.

10.00 Uhr: Silberne Konfirmation, Festgottesdienst mit Abendmahl und Verleihung einer Urkunde.

Danach: Stehempfang im Gemeindehaus bei Sekt und Selters.

Falls Sie zu dem Kreis der „Jubilare“ gehören, melden Sie sich telefonisch, brieflich oder per E-Mail zu einem oder beiden Tagen an.

Gemeindebüro:

Telefon 0591-9150613 (montags bis freitags 9-12 Uhr, dienstags 16-18 Uhr)

Adresse:

Johanneskirchengemeinde,  
Loosstr. 37, 49809 Lingen  
E-Mail-Adresse: [KG.Lingen.Johannes@evlka.de](mailto:KG.Lingen.Johannes@evlka.de)

### Johannes Calvin (1509 – 1564)

Um kaum einen evangelischen Theologen wird so heftig gestritten wie um den wichtigen Reformator Johannes Calvin. Unbestritten ist, dass er reformatorisches Gedankengut in viele Teile der Welt vermittelt hat. Auch die Linger Geschichte zeigt seine Spuren, wie man dieser Tage im Emsland-Museum erfahren kann. Aber während die einen ihn als einen intoleranten „Theokraten“ und „Religionsterroristen“ beschimp-

fen, loben ihn andere in höchsten Tönen: Er sei einer der „scharfsinnigsten theologischen Denker in der Geschichte der Theologie“ und habe in Genf die „perfekteste Schule Christi seit den Tagen der Apostel“ errichtet. Manche halten ihn für einen der Väter der Demokratie. Anderen gilt er als Wegbereiter des Kapitalismus. Wer war Johannes Calvin? Der Pastor der evangelisch-reformierten Schwesterkirche in Lingen, Ernst Wissmann, wird es wissen! Am Mittwoch, 16. September, um 15 Uhr hält er einen Vortrag über den wichtigen Theologen und Gestalter von Kirche und Gesellschaft im Gemeindehaus der Johanneskirche. Eingeladen sind nicht nur die Mitglieder des Seniorenkreises, sondern alle interessierten Gemeindeglieder!



Johannes Calvin Quelle: Internet

### Depression und Demenz im Alter – was ist zu tun?

Dr. Marius Houchangnia, Leiter der Abteilung für Psychiatrie am St. Vinzenz Hospital in Haselünne, und Ludwig Merse, Pflegedienstleiter des DRK Kreisverbandes Meppen/Lingen e.V., referieren am 26. September 2009 von 15.00 bis 17.00 Uhr im Rahmen des Frauen Forum im Gemeindehaus der Gustav-Adolf-Kirche. Altersdepressionen und Demenzen möglichst frühzeitig zu erkennen

und zu behandeln, erhöht die Lebensqualität für alle Beteiligten (Patient, Angehöriger, sonstiges Umfeld) beträchtlich. Häufig verhindern Vorbehalte vor der Psychiatrie die Früherkennung. Depressionen und Demenz sind keine „normalen“ Erscheinungen, die zum Älterwerden dazu gehören. Es sind Erkrankungen, die im Alter vermehrt auftreten. Demenz ist kein Zustand, mit dem wir uns „abfinden“ müssen.

### Benefiz für Hospiz

Am Sonntag, 27. September 2009, um 17.00 Uhr, findet das jährliche Benefizkonzert für den Lingener Hospiz e.V. statt. „Alles Jubilare“ ist das Thema des diesjährigen Benefizkonzertes des Lingener Hospizvereins. Auf dem Programm stehen Streichquartette von Joseph Haydn, Felix Mendelssohn-Bartoldy und Louis Spohr. Es spielt das Streichquartett des Emslandensembles. Der Eintritt für das Lingener Konzert ist frei.



Dr. Marius Houchangnia im Gespräch mit Gunda Dröge.  
Foto: privat

### Altkleidersammlung für Bethel

„Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme!“ (Joh. 6,12)

Von Donnerstag, 1. Oktober, bis Mittwoch, 7. Oktober 2009, ist die diesjährige Kleidersammlung für Bethel.

Die Bermudashorts erinnern an einen Traumurlaub auf Mallorca, der helle Anzug an die Taufe der Tochter. Beides ist lange her und die gut erhaltenen Kleidungsstücke wurden seitdem nicht mehr getragen. Der Kleiderschrank platzt aus allen Nähten, da

hilft nur aussortieren. Aber die Altkleidersammlung ist keine Lumpensammlung! Der Erlös der verkauften Kleider kommt den vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels zugute. Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung und setzt sich auf diesem Weg für einen sozial- und umweltverträglichen, ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein. Rund 4500 Kirchengemeinden sammeln bundesweit für die Brockensammlung Bethel. Wenn Sie spenden möchten: Die Altkleider, gut gebündelt in Säcken, diesmal bitte nur tagsüber, in der **Garage des Pfarrhauses** neben der Kirche, **Schützenstraße 9**, abstellen.



Mit Altkleidern Gutes tun: Bethel. Foto: Internet

### Für Jugendliche

#### Lange Nacht der Kirchen

Am Samstag, 29. August 2009, präsentieren sich die Evangelische Jugend Lingen und das katholische Jugend Lingen und das katholische Dekanatsjugendbüro gemeinsam mit einem Stand auf dem Marktplatz. Es gibt alkoholfreie Bowle und einen Snack der besonderen Art. Schaut doch mal vorbei!

#### Jugendkonvent

Am 8. September 2009 um 19.00 Uhr ist Gemeindejugendkonvent im Jugendraum.

#### Veranstaltung zur Bundestagswahl

Am Mittwoch, 9. September 2009, findet um 19.00 Uhr im Alten Schlachthof eine Podiumsdiskussion mit Politikern statt.

#### Volleyballturnier

Am Samstag, 12. September 2009, findet das diesjährige Volleyballturnier der Reformierten im Calvinhaus in der Wilhelmstraße statt.

Wir haben einen Pokal zu verteidigen!!!

### Jugendtag des Sprengels Ostfriesland

Am 11. und 12. September findet der diesjährige Sprengeljugendtag in der Jugendbildungsstätte Asel statt. Anmeldungen bitte an das Jugendbüro.

### Für Eltern

#### „Dunkel ist nicht immer gleich“

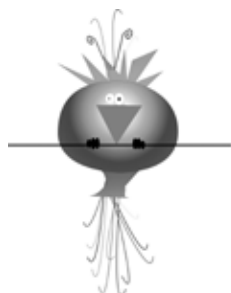
Die Herbstferien kommen und der Paradiesvogel bietet in Kooperation mit der evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Arche Noah seine achte Ferienbetreuung an.

Paradiesvogel ist der Verein für offene Kinder- und Jugendarbeit in allen evangelischen Gemeinden in Lingen. Unter dem Motto „Dunkel ist nicht immer gleich“ finden wieder vielfältige Aktionen für Schulkinder statt, die nicht die Möglichkeit haben zu verreisen. Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungsreise und erleben vielerlei verschiedene, kleine und große Abenteuer.

Für die „Daheim-gebliebenen“ bieten der Paradiesvogel und die Kita Arche Noah eine ganztägige Betreuung von 8.00 bis 13.00 Uhr in den Gebäuden der Johanneskirchengemeinde und der Johanneschule an. Die wöchentlichen Kosten betragen 25 Euro (30 Euro bis 14.00 Uhr mit Mittagessen).

Im offenen Treff am Nachmittag in der Zeit von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr finden weitere Aktivitäten für Schulkinder statt (kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich).

Anmeldungen bis zum 25. September 2009 im Familienzentrum „Arche Noah“, Loosstr. 37a, 49809 Lingen, Tel. 0591/9150614.



### Für Kinder

#### Unser Kindergottesdienstkonzept:

##### „Kleiner“ Kindergottesdienst - jeden Sonntag

Wir haben ein neues Kindergottesdienst-Programm, zu dem wir alle Kinder ganz herzlich einladen möchten. Unser Kleiner Kindergottesdienst findet jeden Sonntag (außer in den Ferien!) von 11.15 bis 11.45 Uhr in der Kirche statt. Dort wird gesungen und gebetet, und es werden Geschichten erzählt.



##### „Großer“ Kindergottesdienst - einmal im Monat

Außerdem gibt es einmal im Monat sonntags ein Großes Kindergottesdienst-Fest. Es beginnt auch um 11.15 Uhr und endet aber erst um 12.45 Uhr. Dort gibt es neben Geschichten, Liedern und Gebeten auch lustige Spiele und etwas zum Basteln, Malen und andere Aktionen.



**Die nächsten Termine:**  
30. August 2009 und  
13. September

### Für Senioren

#### Seniorenachmittag

Am 16. September 2009 ist der Seniorenachmittag wieder um 15.00 Uhr im Gemeindehaus. Diesmal gibt es einen Vortrag!

**Die Gedächtnistrainerin Helga Kruppik hat dem Gemeindebrief eine Konzentrationsaufgabegestellt. Mit dieser und ähnlichen Übungen arbeitet sie seit Jahren sehr erfolgreich mit ihrer Gruppe JoKiLi, die sich jeden Dienstag um 15.00 Uhr im Gemeindehaus trifft. Außerdem wird es im Oktober einen Vortrag dazu geben. (Im nächsten Gemeindebrief mehr dazu.) Sie wünscht den Leserinnen und Lesern viel Spaß damit!**

#### heG sua niem zreH

'heG sua niem zreH dnu ehcus duerF  
ni reseid nenöhcs tiezremmoS  
nA senied settoG nebaG. uahcS  
na red nenöhcs reizneträG  
dnU ehcis eiw eis rim dnu rid  
hciS tekümhcsegsua nebah,  
hcis tekümhcsegsua nebah.  
eiD emuäB nehets rellov  
buaL.  
saD hciedrE tekced nenies  
buatS  
tiM menie nenürg edielK.  
nessizraN dnu eid napiluT  
eiD neheiz hcis leiv renöhcs  
na  
slA sinomolaS edieS. slA  
sinomolaS edieS.  
eiD ehcreL tgniwhcs hcis ni  
eid tful.  
saD nielbuäT tgeilf fua renies  
tfulK  
dnU thcam hcis ni eid redläW  
eid etbagebhcoh llagithcaN  
tztögrE dnu tllüf tim merhi  
llahcS  
greB, legüH, laT dnu redleF.  
greB, legüH, laT dnu redleF.  
eiD nielhcaB nehcsuar ni med  
dnaS  
dnu nelam hcis na merhi  
dnaR  
tiM nehciernettahcs netryM.  
eiD neseiW negeil trah iebad  
dnU negnilk znag mov  
ierhsegsuL  
reD 'fahcS dnu rerhi netriH.  
reD 'fahcS dnu rerhi netriH.

luaP tdrahreG (7061 -6761)

## Aktuelles aus dem Kirchenvorstand:

### Wechsel im KV

Kirchenvorsteherin Nicole Heine-Koopmann ist bedauerlicherweise im Mai aus persönlichen und beruflichen Gründen vom Kirchenvorstand zurückgetreten. Der Kirchenvorstand dankt ihr für ihr Mitwirken und unermüdliches Engagement in den letzten drei Jahren und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft. Sie wird auch an anderer Stelle in der Gemeinde segensreich weiterarbeiten.

Auf den freigewordenen Platz ist auf Vorschlag des Kirchenvorstands Siegfried Zech durch den Kirchenkreisvorstand zum Kirchenvorsteher berufen worden. Er ist 49 Jahre alt, hat drei Kinder zwischen 16 und 20 Jahren und ist von Beruf selbständiger Diplomingenieur. Er hat bereits eine Kirchenvorstandssitzung besucht und sich vorgestellt. Der Kirchenvorstand wünscht ihm Gottes Segen für sein Amt und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit. Im Gottesdienst zum Gemeindefest am 27. September 2009 um 14.00 Uhr wird Siegfried Zech offiziell in sein Amt eingeführt.



*Freut sich auf die kommenden Aufgaben: Siegfried Zech.*

*Foto: privat*



### Neuer Lektor

Dieter Hoffmann, ehemaliger Kirchenvorsteher, Mathematik- und Religionslehrer aus dem Gauerbach, hat sich in den letzten Jahren zum Lektor ausbilden lassen. Diese Ausbildung ist erfolgreich abgeschlossen. Am Sonntag, 30. August 2009, wird Dieter Hoffmann als Lektor der Gemeinde im Gottesdienst eingeführt. Er wird Gottesdienste im Kursana-Domizil gestalten. Der Kirchenvorstand freut sich über diese Bereicherung und wünscht Dieter Hoffmann segens- und geistreiche Gottesdienste.

### Der Kirchenvorstand

*Wird Gottesdienste im Kursana-Domizil gestalten: Dieter Hoffmann.*

*Foto: u.sch*



## Seniorenfreizeit 2010

**Zuhause auf der Insel –  
Seniorenfreizeit vom 5. bis  
zum 12. Juni 2010 auf der  
Nordseeinsel Borkum**

Die Seniorenfreizeit im Jahr 2010 wird wieder auf der Nordseeinsel Borkum stattfinden. Dünen, Strand, Wasser, gesunde Luft ... besser kann man sich kaum erholen.

Im Kurviertel, wenige Schritte von der Promenade und dem weitläufigen Badestrand entfernt, liegt unser Gästehaus, das CVJM-Haus „Viktoria“.

Wir bieten für alle, die möchten, gemeinsame Unternehmungen, geselliges Miteinander, Morgengymnastik mit Helga, Basteln, Zeit für Gespräche – auch Andachten und Bibelarbeiten. Dazu kommen die vielen Möglichkeiten, die Borkum bietet: Strandspaziergänge, das neue Wellness-Bad „Gezeitenland“, Promenadenkonzerte, die lange Fußgängerzone ... Wer mitfährt, kann sich aus dem großen Angebot ein eigenes Programm zurecht legen.

Wir laden ein, uns vom 5. Juni bis zum 12. Juni 2010 zu begleiten.



*Die Promenade von Borkum lädt zum Verweilen und Bummeln ein.*

### Alles inklusive

Die Kosten belaufen sich einschließlich An- und Abreise im komfortablen Reisebus, Fähre, Kurtaxe, Koffertransfer, Vollpension und einigen Unternehmungen bei Unterbringung im Einzelzimmer voraussichtlich auf 630 Euro, bei Unterbringung im Doppelzimmer voraussichtlich auf 580 Euro pro Person. Eventuell entstehende Überschüsse werden den Reiseeteilnehmern zurückerstattet werden. Möchten Sie dabei sein?

Zur verbindlichen Anmeldung, um die wir bis zum 1. Februar 2010 im Gemeindebüro bitten, wird eine Anzahlung von 100 Euro gehören, die nicht rückzahlbar ist.

Es freuen sich auf Sie  
Helga und Peter Kruppik  
Arndt-Bernhard Müller

**Zeit:** 5. bis 12. Juni 2010

**Alter:** für Senioren

**Leistung:** Hin- und Rückreise im Reisebus, Fähre, Kurtaxe, Koffertransfer, Vollpension, Unternehmungen, Bastelmaterial

**Kosten:** 630,- Euro im Einzelzimmer und 580,- Euro im Doppelzimmer pro Person



*Auch mit der Pferdekutsche kann man Borkum erkunden.*

*Fotos: privat*

**Freizeiten für Kinder  
und Jugendliche  
werden im Gemeinde-  
brief Dezember/  
Januar-Ausgabe  
vorgestellt.**

## Eine Postkarte aus Südtirol

„Ich finde, wir sollten die Menschen mit ihrem Namen anschreiben und nicht mit ‚liebe Spenderin/lieber Spender‘. Das ist viel persönlicher!“

Im Speisesaal des Hauses Garderthurn in St. Lorenzen grübeln und diskutieren die Jugendlichen, wie sie die 47 Postkarten am besten gestalten können, die sie den Menschen schicken wollen, die in diesem Jahr für die Sommerfreizeit Südtirol gespendet haben. Die Jugendlichen sind sich einig, dass die Karten schön werden und bei den Empfängerinnen und Empfängern Freude auslösen sollen. Denn: „Ohne die Spende der Menschen hätten wir hier vor Ort schließlich nicht so viel erleben können. Der Besuch im Freibad in Bruneck wäre sonst sicherlich nicht möglich gewesen. Das war doch ganz schön teuer.“

47 evangelisch-lutherische Gemeindeglieder und zwei Firmen haben insgesamt fast 1500 Euro gespendet und somit ermöglicht, dass die Evangelische Jugend Lingen auch in diesem Jahr 32 Teil-

nehmerinnen und Teilnehmern zwei außergewöhnliche Ferienwochen bescheren konnte.

In dem alten Grafenhaus Garderthurn am Rande des kleinen Ortes St. Lorenzen mit seinen Wandmalereien und Erkern und der traumhaften Berglandschaft drum herum, fühlten sich die Jugendlichen aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim wie in eine andere Welt versetzt. In den großen Mehrbettzimmern mussten alle lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und Konflikte in Form von Gesprächen und Diskussionen zu lösen. Das gemeinsame Kochen oder der morgendliche Milchdienst („Wer holt die Milch vom Bauern?“) trugen unter anderem dazu bei, dass aus den vielen kleinen Cliquen immer mehr eine Gemeinschaft entstand.

Das gemeinsame Erklimmen des 2100m hohen Astjochs empfanden dann alle als einen Höhepunkt der Freizeit. Für viele war es die erste große Wanderung ihres Lebens und schon die Fahrt mit dem Bus durch die Serpentina zu dem Ausgangspunkt der Wanderung war ein spannendes Erlebnis.

Für viele stand am Ende der 14 Tage fest: Im nächsten Jahr sind wir wieder mit dabei, wenn es heißt „Auf ins Haus Garderthurn nach Südtirol!“

Diakonin Sylvia Hubensack

## Impression:

„Mensch, wo bist du?“

### Ein Eindruck vom 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen

Morgens fahre ich von unserer Schule (dem Quartier) alleine und als erste mit Bus und Bahn zum Hauptbahnhof. Dort sind schon viele Menschen und heute (Freitag) ist es das erste Mal, dass das Messegelände noch nicht geöffnet ist. Es stehen schon ein paar Menschen davor. Endlich wird geöffnet. Dann betritt man eine noch halbdunkle Halle (den AWD-Dome) und ist mit ganz wenigen Menschen dort. Man genießt es richtig! Jedoch innerhalb von einer halben Stunde füllt sie sich und der Innenraum ist schon fast bis auf den letzten Papphocker gefüllt. Man sieht neue Gesichter, aber genauso findet man Menschen in der Men-



Die Jugendlichen verlebten eine tolle Freizeit in Südtirol dank der Spenden in Höhe von 1500 Euro.

Foto: privat

ge, die man schon am Vortag getroffen hat. Auch die gleichen fleißigen Helferinnen und Helfer sind wieder da und sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Bibelarbeit mit Margot Käßmann. Eigentlich müssten wir uns viel öfter bei den vielen ehrenamtlichen Helfern bedanken. Sie leisten echt eine super Arbeit! Das ist Kirchentag pur. Und trotzdem möchte ich nicht mit ihnen tauschen. Immer wieder die gleichen Worte: „Bitte halten Sie den Gang frei, Sie dürfen hier nicht stehen bleiben...“ So unermüdlich, freundlich, aber auch bestimmt, wie sie unterwegs sind – Respekt! Auch das ist Kirchentag. Und Kirchentag ist noch etwas: Hier treffen so viele unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander und stehen kurz zusammen oder kommen auf Papphockern ins Gespräch. Wo, wenn nicht hier, wird zugehört – geredet – diskutiert – geschwiegen – gelacht und gesungen. Aber warum geht das hier auf einmal? Und warum funktioniert



Der AWD-Dome in Bremen war bei der Bibelarbeit mit Margot Käßmann bis auf den letzten Platz gefüllt. Foto: Leonora Keßler

das in unserem Alltag nicht? Wie gut, dass der Kirchentag alle zwei Jahre stattfindet und wir dort wieder zeigen können: Es geht doch. Diesmal müssen wir sogar nur ein Jahr warten: Denn auf Bremen 2009 folgt der Ökumenische Kir-

chentag in München im Juni 2010. Und die Evangelische Jugend und die Erwachsenen aus Lingen sind mit Sicherheit wieder dabei! Jenny und Nicole Walte

Herz-facharzt	▼	fraglich, unsicher (vgl. 1. Thess 4,13)	▼	▼	auf dein ... will ich die Netze auswerfen (Lk 5,5)	▼	der Engel stieß Petrus in die ... (Apg 12,7)	riesig, enorm	▼	alter Name des Mai	3	Haupt-stadt von Bornholm
▼	▶					4		sah, wie sie ihre Netze ins ... warten (Mk 1,16)	▶			▼
Stadt des Kirchen-tags 2005 und Sitz der EKD		hoch-betagter Mann (vgl. 2. Chr 36,17)	▶					der Herr hört mein ... (Ps 6,9)		Jupiter-mond	▶	
▼	6				Raum in Synagogen für abge-nutzte bibl. Schriften		ich will sie auf die beste ... führen (Hes 34,14)	1			7	
sagenhafter König von Thessalien		ugs.: Lutscher	2	wir ... allein deiner und deines Namens (Jes 26,13)	▶						5	
öhlhaltige Frucht (vgl. Jak 3,12)	▶	▼				bei euch alle Tage ... an der Welt Ende (Mt 28,20)	▶			sah, wie sie im ... die Netze flickten (Mk 1,19)	▼	
tägliches Bibelwort der Herr-nuter Brü-dergemeinde	▶						babylon. Gottheit, Götze (Jer 51,44)	▼		heftiger Wind-stoß	▶	
▼				Abk.: Einzel-zimmer		Baustoff	▶	8				wie im Himmel ... auf Erden (Mt 6,10)
deutscher Maler und Grafiker 1913-51			fingen an, Ähren aus-zurufen und zu ... (Mt 12,1)	▶					amerik. Staaten-bündnis (Abk.)	▶		▼
Singular	▶							Vorname des Malers Dix	▶			

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

M.Neil, Kreuz u. quer gerätselt, Mämsler Verlag



*Foto: h.ir.*





**Damen- und Herrensalon**  
Echthaarverlängerung/-verdichtung

**Lothar Berger**

**Josefstraße 1**

**49809 Lingen**

**Tel. 05 91 / 36 60**

**Fax 05 91 / 9 15 27 59**

**Moderne Floristik**  
zu jedem Anlaß



**Lengericher Str.22**

**Tel.:0591/3100**

**Fax:0591/9152917**

**Rechtsanwälte & Fachanwälte**  
**Bruns und Schulte-Nieters**  
**Rechtsanwalt und Notar Hellmann**

Wir arbeiten als Fachanwälte  
auf den Gebieten des Arbeitsrechts,  
des Familienrechts sowie des  
Versicherungsrechts.

Unsere Interessenschwerpunkte liegen  
außerdem im Erbrecht und  
im Gesellschaftsrecht.

Selbstverständlich beraten und vertreten  
wir Sie auch auf anderen Rechtsgebieten  
fachlich kompetent.

**Rechtsanwälte – Notar – Fachanwälte**  
**Am Markt 16 / Gymnasialstraße 1**  
**49809 Lingen (Ems)**

**Telefon 05 91/4 99 55 oder 4 70 50**

**Fax 05 91/5 12 76**

***Bruns@schulte-nieters.de***

***hellmann@hellmann-bruns.de***

**[www.fachanwaelte-bruns.de](http://www.fachanwaelte-bruns.de)**

**[www.hellmann-bruns.de](http://www.hellmann-bruns.de)**

*Unsere Gastlichkeit  
für Ihre Feiern!*

**Für's Feiern nach Maß**



**49809 Lingen**

**Frerener Straße 37**

**Tel. (05 91) 38 37 · Fax 24 20**

www.lvm.de

**LVM**  
 Versicherungen


Seit über 48 Jahren LVM-Versicherungsbüro

Johannes Borker · Georg Kley · Marius Schulte

Zum Neuen Hafen 12 · 49808 Lingen  
Tel. 05 91/80 02 10 · Fax 8 00 21 20**Ihre sichere Verbindung**

# PAUL HAUSCHILD

## STEINMETZMEISTER – STEINBILDHAUER

### AM ALTEN FRIEDHOF

Grabmalarbeiten nach eigenen und  
gegebenen Entwürfen
**MARMOR • GRANIT • SANDSTEIN**  
**KUNSTSTEIN • GRABSCHMUCK**

 Am Gasthausdamm 11  
**49808 Lingen (Ems)**  
 Telefon 05 91 / 6 44 50

# Schnitker

## BESTATTUNGEN

Familienunternehmen seit 1954

Abschied nehmen von einem verstorbenen Angehörigen gehört zu den schwersten Dingen im Leben. Dabei ist wichtig, dass Trauer verarbeitet wird, denn sie ist etwas ganz Natürliches. Das Begreifen des erlittenen Verlustes müssen wir zulassen.

Verzichten Sie deshalb nicht darauf, sich von Ihrer/Ihrem Verstorbenen ohne Zeitdruck und Vorgaben zu verabschieden. Geben Sie Ihrer Trauer Raum.

In unserem **Abschiedshaus** bieten wir Ihnen in einer ruhigen persönlichen Atmosphäre Gelegenheit hierzu.

Wir gestalten individuelle Trauerfeiern für **alle** Konfessionen.

 Bestattungsinstitut Schnitker  
 Inhaber Klaus Schnitker

**49808 Lingen (Ems)**  
**Büro: Konrad-Adenauer-Ring 22-24**  
**Abschiedshaus: Miquelstraße 3**

 Telefon 0591 2215  
 Telefax 0591 53882

 www.schnitker-bestattungen.de  
 info@schnitker-bestattungen.de
**TAXI TWIEHAUS**
**Lingen: 05 91 - 22 41**

Freren: 05 90 2 - 677 Wietmarschen: 05 90 8 - 938 666

- Taxifahrten
- Kurierfahrten
- Clubfahrten
- Busfahrten
- AST-Fahrten: 05 91 - 28 55
- Flughafenentransfer
- Besorgungsfahrten
- Kranken- und Behindertenfahrten

 Weitere Service-Leistungen für Sie in  
 der Vennestraße 12, 49809 Lingen:

- Kfz-Meisterwerkstatt
- Autowäsche
- Gas-Tankstelle, LPG Autogas

Rund um die Uhr sind wir für Sie erreichbar!

**www.taxi-twiehaus.de**




Gottesdienst zum Frauentag am 21. Juni 2009



Erwachsenenkonfirmation am 28. Juni 2009 mit Pastor Arndt-Bernhard Müller





Erwachsenenkonfirmation am 28. Juni 2009 mit Pastor Arndt-Bernhard Müller